



## BWV-Faktencheck: Tierarzneimittel

### Zahlen zum Antibiotika-Einsatz in der landwirtschaftlichen Tierhaltung richtig einordnen

---

27.10.2021

#### Derzeit veröffentlichen die Medien Zahlen zum Antibiotika-Einsatz bei Tieren.

Die Medien greifen dabei auf die Zahlen des [Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit \(BVL\)](#) zurück. Nach diesen Zahlen haben die Abgabemengen von Antibiotika für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % (31 Tonnen) zugenommen. Im Vergleich zu 2011, dem ersten Jahr der Erfassung, betrug der Rückgang der abgegebenen Antibiotika 59 %. Die Abgabemenge der für die Therapie beim Menschen besonders wichtigen Fluorchinolone stieg in 2020 leicht an. Trotz dieses leichten Anstiegs lag sie deutlich unter dem Anfangswert aus dem Jahr 2011 (-22 %). Die Polypeptidantibiotika (Colistin) erreichten ihren bisher niedrigsten Wert seit 2011. (Quelle: BVL)

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland ([BUND](#)) hat dies aufgegriffen und den Einsatz stark kritisiert und das Verbot des Einsatzes von Reserveantibiotika und die Einschränkung des Einsatzes von Tierarzneimitteln gefordert.

#### Diese Kritik ist unsachlich, weil

- die Zahlen des BVL auf den Antibiotikamengen basieren, die von Pharmaindustrie und Großhandel insgesamt an alle deutschen Tierarztpraxen abgegeben werden. Hierzu werden sämtliche Daten zur Antibiotikaabgabe an Nutztiere, aber auch an Pferde sowie Haus- und Kleintiere in einem zentralen Register des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) gespeichert.
- die Zahlen zum Einsatz von Antibiotika in der landwirtschaftlichen Tierhaltung seit Jahren stetig zurück gehen. Dies beweisen die Zahlen über den tatsächlichen Einsatz an landwirtschaftlichen Nutztieren, die von der QS Qualität und Sicherheit GmbH erhoben werden. Die Betriebe im QS-System haben die **Verwendung antibiotischer Medikamente im Vergleich zu 2019 um 0,49 % verringert. Zudem ist der Einsatz kritischer Antibiotika um 11,2 % gesunken.** Laut QS machten die Reserveantibiotika dabei nur einen kleinen Anteil der Gesamtmenge aus, nämlich 0,83 %. Dazu gehören auch die Fluorchinolone, deren Abgabe 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 % verringert wurde. Im QS-System sind mehr als 90 % der deutschen Schweinehalter organisiert.

## Zusammenfassung:

**Sämtliche Auswertungen der Antibiotikadaten für die landwirtschaftlichen Nutztiere zeigen: Der Antibiotikaeinsatz im QS-System konnte weiter reduziert werden. Die Menge der auf Betrieben im QS-System eingesetzten Antibiotika ist bei fast allen Wirkstoffgruppen und insbesondere bei den kritischen Antibiotika stark zurückgegangen.**

## Hintergrund-Informationen:

### QS Antibiotika-Datenbank

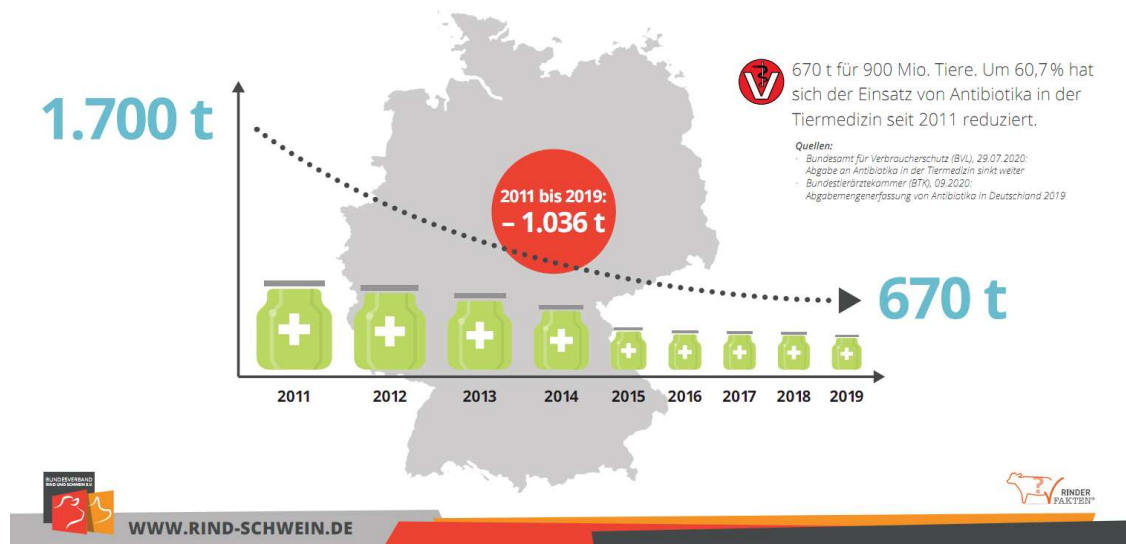
Die [QS-Antibiotikadatenbank](#) unterstützt Tierärzte und landwirtschaftliche Betriebe mit Auswertungstools und informiert über aktuelle Entwicklungen des Antibiotikaeinsatzes, wie etwa durch Trendanalysen. Diese werden quartalsweise und spezifisch für einzelne Tier- und Produktionsarten berechnet. So werden Tierhalter und Tierarzt dabei unterstützt, frühzeitig Handlungspotenzial zu erkennen und die Behandlungsstrategie zu optimieren.

Im QS-Antibiotikamonitoring sorgen die Tierärzte für eine verlässliche Datengrundlage, indem sie die Antibiotikaverschreibungen für Schweine, Geflügel und Rinder, die gemästet werden, in der QS-Antibiotikadatenbank erfassen.

### 3. Statusbericht zum Antibiotikamonitoring im QS-System

Im 3. Statusbericht werden die Auswertungsergebnisse aus dem Antibiotikamonitoring für den Zeitraum von sieben Jahren (2014 bis Februar 2021) vorgestellt. Hier die Links zum [3. Statusbericht zum QS-Antibiotikamonitoring](#) sowie eine [Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen und Ergebnisse](#) ansehen und herunterladen. (Quelle: QS)

Wieviel **Antibiotika** werden in der **Tiermedizin** eingesetzt?



### Erhebung des BVL

Seit dem Jahr 2011 sind pharmazeutische Unternehmen und Großhändler gesetzlich dazu verpflichtet, die Mengen an Antibiotika, die jährlich an Tierärzte in Deutschland abgegeben werden, zu erfassen. Diese Daten werden an ein zentrales Register gemeldet, welches seit Mai 2020 beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in Bonn geführt wird. Das Bundesamt für [Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit \(BVL\)](#) in Berlin nimmt die jährliche Auswertung der Daten vor. (Quelle: BVL)